31. Jahrgang. Freitag, 9. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17373. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Novbr. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt hervor, die **Staatsbahnverwaltung** habe gegenüber der beispiellosen, rapiden Verkehrsentwickelung, die alle Schätzungen übersteige, die Hände nicht in den Schooß gelegt; sie habe rechtzeitig fast **7000 neue Güterwagen** bestellt, aus dem Auslande gegen 1500 Wagen gemiethet und werde zur weiteren Verstärkung des Fuhrparkes eine besondere **Creditvorlage von 45 Mill. Mk.** einbringen.

London, 9. Nov. (W. T.) Dem „Daily Telegraph" zufolge hat der mit der Prüfung des Zustandes der **Nationalvertheidigung** betraute Cabinetsausschuß dahin entschieden, daß **eine beträchtliche Verstärkung der Flottenmacht nöthig ist.** Die Regierung werde infolgedessen demnächst dem Unterhause Vorschläge für den Bau von **8 Panzerschiffen ersten Ranges, 20 Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten** unterbreiten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. November.

Der Lebensmittelverkehr in den Grenzgebieten.

Zur Vertheidigung der Maßregeln des Hauptzollamts zu Zittau, welches die Bewohner des Grenzgebiets in der durch das Zolltarifgesetz von 1879 zugelassenen zollfreien Einfuhr von Mehl und gewöhnlicher Backwaare in Mengen bis zu 3 Kilo zu beschränken bemüht ist, sind die „Berl. Pol. Nachr." in die Schranken getreten. Daß den Grenzbewohnern die Möglichkeit, an Sonn- und Feiertagen, d. h. gerade dann, wenn die armen Leute, welche die Vertheuerung des Getreides durch den Zoll am schwersten drückt, am besten Zeit haben, jenseits der Grenze billigeres Brod, Mehl u. s. w. zu kaufen, genommen wird, rechtfertigt die officiöse Correspondenz mit der Berufung darauf, daß nach § 133 des Vereinszollgesetzes die Beamten nur an bestimmten Stunden der Woche auf den Aemtern gegenwärtig sein sollen. Zunächst beschäftigt sich § 133 des Vereinszollgesetzes nur mit der Zeit für die „Abfertigung der Zollpflichtigen" bei sämmtlichen Grenzzollämtern und sonstigen im Grenzbezirk vorhandenen Abfertigungsstellen. Die Grenzbewohner aber, die sich jenseits der Grenze einen Laib Brod, ein Säckchen Mehl und vielleicht auch ein Stück Fleisch kaufen wollen, sind eben nicht „zollpflichtig." Ferner behält § 133 eine anderweitige Regelung der Abfertigungsstunden „unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse" vor. Der sächsische Finanzminister kann also, wenn er guten Willen hat, dem Bedürfniß der Grenzbewohner entgegenkommen. Aber selbst das ist nicht nothwendig, wenn das Gesetz nach der Absicht des Gesetzgebers interpretirt wird. Es heißt nämlich in dem angeführten § 133: „Die Abfertigung der Reisenden, welche keine zum Handel bestimmten Waaren mit sich führen, ist bei den Grenzzollämtern muß zu jeder Zeit ohne Ausnahme geschehen." Zweifellos gehören die Grenzbewohner in die Kategorie dieser Personen, welche keine zum Handel bestimmten Waaren mit sich führen, und deshalb haben auch sie Anspruch darauf, zu jeder Zeit abgefertigt zu werden.

Neuerdings hat das Zittauer Hauptzollamt, wie wir schon telegraphisch mitgetheilt haben, noch eine neue Bekanntmachung erlassen, in welcher unter Berufung auf die §§ 21 und 36 des Vereinszollgesetzes vorgeschrieben wird, daß die von Grenzbewohnern in zollfreien Mengen eingeführten, an sich zollpflichtigen Waaren (Mehl, Brod, Butter, Fleisch) nur auf der Zollstraße eingebracht werden dürfen und nicht nach der Grenzüberschreitung bei dem betreffenden Zollamte anzumelden sind. Nun bestimmt aber § 21 l. c. nur Folgendes: „Wer zollpflichtige Waaren oder solche Gegenstände mit sich führt, welche zwar zollfrei, aber dergestalt verpackt sind, daß ihre Beschaffenheit nicht sogleich erkannt werden kann u. s. w." (wie oben). Nun ist zwar Brod u. s. w. an sich zollpflichtige Waare; aber nach dem Zolltarif (Anmerkung zu 25 q 2) sind Mengen von nicht mehr als 3 Kilogramm für Bewohner des Grenzbezirks zollfrei. Falls dieselben dergestalt verpackt sind, daß ihre Beschaffenheit sogleich erkannt werden kann, also unter dem Arme oder in einem offenen Korbe getragen werden, findet § 21 keine Anwendung.

Indessen handelt es sich in erster Linie hier gar nicht um die gesetzliche Grundlage der neuen Anordnungen über die zollfreie Brodeinfuhr, sondern um die Frage, in welcher Weise die zumeist den ärmeren Klassen angehörende Bevölkerung der Grenzbezirke vor der vollen, in den Getreide- und Mehlzöllen liegenden Steuerlast wirksam geschützt werden kann. Für die Bevölkerung in den Grenzbezirken ist nun einmal, da doch keine Aussicht auf vollständige Aufhebung der Getreidezölle vorhanden ist, eine besondere Rücksicht geboten, denn ihre wirthschaftliche Lage ist, in Concurrenz mit der Bevölkerung der benachbarten ausländischen Grenzbezirke, ganz wesentlich abhängig von dem Preisstande der wichtigsten Lebensmittel.

In welchem Umfange dieses Bedürfniß s. Z. im deutschen Zollverein anerkannt worden ist, ergiebt sich daraus, daß die sächsische Regierung von vornherein gar nicht daran gedacht, den Verbrauch der sächsischen, schon damals zum Theil auf den Bezug aus Böhmen angewiesenen Gebirgsbevölkerung dem Zollsatze des Vereinstarifs zu unterwerfen, obwohl der damalige Zollsatz noch nicht ein Zehntel des jetzigen deutschen Getreidezolles ausgemacht hat. Von Begründung des Zollvereins an behielt deshalb Sachsen auf seiner Grenze gegen Böhmen seine alten, weit geringeren Grenzaccise-Sätze bei. Die Getreide-Einfuhr aus der Schweiz blieb sogar von vornherein, in Folge älterer Verabredungen der Eidgenossenschaft mit Baiern und Württemberg, überhaupt zollfrei und auch im rechtsrheinischen Baiern, sowie an der nordwestlichen Grenze des Zollvereins kamen nur ermäßigte Zollsätze zur Erhebung. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte ist im einzelnen an diesen Bestimmungen vielfach geändert worden, aber praktisch maßgebend blieb immer der Gesichtspunkt, daß die Grenzbezirke von der vollen Zolllast verschont bleiben sollten, bis i. J. 1853 durch den Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich für die gegenseitige Einfuhr von Getreide völlige Zollfreiheit vereinbart und damit für die Bevölkerung in den Grenzbezirken der beste Zustand hergestellt wurde. Von welcher Tragweite diese Begünstigungen waren, ist daraus zu ersehen, daß schon seit dem Jahre 1843 der größte Theil der Getreideeinfuhr zu ermäßigten Sätzen (an der sächsischen und bairischen Grenze) oder ganz zollfrei in das deutsche Zollvereinsgebiet gelangte.

Wenn sich demnach jetzt herausstellt, daß mit den bisherigen Bestimmungen über die zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl bei stricter Handhabung dem offenbar vorhandenen dringenden Bedürfniß der Grenzbevölkerung nach billigerem Brod aus Rücksicht auf die Bäcker nicht genügt werden kann, so bleibt nichts anderes übrig, als an die Traditionen des Zollvereins wieder anzuknüpfen und für die Grenzbezirke die bei den heutigen Zollsätzen überaus schwere Steuerlast durch Erleichterungen für die Einfuhr von Getreide in ausreichendem Umfange zu ermäßigen.

Das Altersversorgungsgesetz im Bundesrathe.

In der Commission des Bundesraths für die Bearbeitung der Abänderungsvorschläge zum Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung, deren Zusammensetzung neulich mitgetheilt wurde, soll neben anderen minder wichtigen Aenderungen vor allem die Beseitigung des in dem früheren Entwurfe vorgesehenen einheitlichen Satzes für die Invalidenrente beschlossen worden sein. Daß die ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitsverdienstes und die Verschiedenheit der sonstigen wirthschaftlichen Verhältnisse für den ganzen Umfang des Reiches gleich bemessene Rente eine unvollkommene Lösung der Frage bietet, unterliegt keinem Zweifel. Wenn gleichwohl bisher von einer entsprechenden Abstufung der Rente abgesehen war, so lag der Grund darin, daß eine zweckmäßige Durchführung des Gedankens erheblichen Schwierigkeiten begegnete und es daher gerathener erschien, die Ausgestaltung des Gesetzes nach dieser Richtung der Zukunft vorzubehalten. Inzwischen haben die mehrfach aus dem Kreise der Betheiligten hervorgetretenen Wünsche zu einer erneuten Prüfung der Frage und in Folge dessen zu einem positiven Ergebnisse geführt. Und zwar soll es, wie officiös gemeldet wird, als zweckmäßig erachtet worden sein, die Rente in Abstufungen nach Maßgabe der in großen Ortschaftsgruppen gezahlten Tagelöhne so steigen zu lassen, daß die Rente in ein bestimmtes Verhältniß zu der Höhe des ortsüblichen Tagelohnes gesetzt wird. Dabei würde davon ausgegangen werden, daß die Gesammtbelastung der Arbeiter und Arbeitgeber nicht erhöht werden dürfe, sondern nur eine anderweite Vertheilung der Beiträge nach Maßgabe der Höhe der Durchschnittslöhne zu erfolgen haben würde.

Man kann annehmen, daß diese wichtige Aenderung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage bei Gelegenheit der Anwesenheit des Staatsministers v. Bötticher in Friedrichsruh zur Erörterung gelangt und daß dabei das Einverständniß des Reichskanzlers mit derselben erzielt ist. In der dem Vernehmen nach auf Montag, 12. d. M. in Aussicht genommenen Plenarsitzung des Bundesraths wird voraussichtlich die zweite Lesung des Entwurfs zum Abschluß gebracht und so die Absicht verwirklicht werden, dem Reichstage bei dem am 22. d. Mts. bevorstehenden Zusammentritt jedenfalls die Vorlage zeitig genug zugehen zu lassen, um vor Weihnachten die erste Lesung derselben zu ermöglichen.

Harrisons Sieg.

Schon die bezüglichen Nachrichten unter unseren heutigen Morgentelegrammen ließen keinen Zweifel mehr daran übrig, daß Harrison, der Candidat der Republikaner, aus dem Wahlkampfe als Sieger hervorgegangen ist. Heute geht uns nun noch folgende telegraphische Bestätigung zu:

Newyork, 9. November. (W. T.) Die definitiven Zahlen über den Ausfall der Wahlen sind folgende: Für Harrison sind 233, für Cleveland 168 Electoren gewählt.

Harrison hat also mit 32 Stimmen über die absolute Majorität gesiegt.

Die republikanischen Blätter behaupten, ihre Partei habe auch eine beträchtliche Majorität im Repräsentantenhause erhalten.

So ist denn die kurze demokratische Aera zu Ende und in wenigen Monaten tritt Cleveland zurück von dem hohen Posten, auf welchen ihn die Mehrheit des Volkes vor 4 Jahren gestellt und welchen er ehrenvoll verwaltet hat. Schon gestern haben wir auf diejenigen Momente hingewiesen, welche den Niedergang der Zahl seiner Anhänger nothwendig veranlassen und zu einer Stärkung seiner Gegner führen mußten. Der Verdruß der Puritaner, denen er nicht schnell genug reformirte, der Aerger der Stellenjäger, die nicht genug Beute erhielten, endlich aber die Feindschaft zahlreicher und mächtiger Interessentengruppen, die von einer Erschütterung des gegenwärtig bestehenden strengen Schutzzollsystems Schaden für ihren Beutel fürchteten, unterminirten den Boden, auf welchem Cleveland stand, und wandten das schwankende Zünglein der Wage zu seinen Ungunsten.

Ganz besonderen Schaden erlitt Cleveland durch ein ebenso schlaues wie skrupelloses und heimtückisches Manöver der Republikaner, die Sackville-Affäre. Nachdem die Leiter der Republik sich überführt hatten, daß in ehrlichem Wettstreite die Candidatur Clevelands schwerlich aus dem Sattel zu heben sein werde, griff man zu anderen Mitteln, indem man den bekannten Brief des englischen Gesandten Sackvilles benutzte, um gegen Cleveland als angeblichen Schleppträger englischer Interessen zu agitiren, und führte dadurch die Iren haufenweise an die republikanische Wahlurne. So kam es, daß die Staaten des Ostens und Nord-Ostens, die eigentlichen Industriestaaten, wo die Iren am zahlreichsten vertreten sind, für den Candidaten des Prohibitivzollsystems eintraten, während der landbautreibende Süden, desgleichen die Staaten der Mitte vorwiegend dem Cleveland'schen Programm einer Ermäßigung der Eingangszölle treu blieben. Den Ausschlag scheint der Staat Newyork gegeben zu haben. Dort wurden die Demokraten genau um die Kopfzahl der irischen Wähler schwächer, was schon bei der Wahl des Gouverneurs hervortrat, indem der Candidat des berüchtigten Tammany-Rings, d. h. des Irenthums, siegte.

Das Provisorium mit der Schweiz.

Nach Mittheilung des „Schweizerischen Handelsamtsblattes" sollen die neuen Handelsverträge der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur auf wenige Jahre abgeschlossen werden; dieselben sollen nämlich am 1. Januar 1889 in Kraft treten und bis 1. Februar 1892 in Kraft bleiben, bis zu welchem Tage auch der schweizerische Handelsvertrag mit Frankreich dauert. Da die Schweiz in diesem letzteren Vertrage eine große Anzahl von Zollsätzen gebunden hat, so kann sie erst mit dem Ablauf dieses Vertrages ihre zollpolitische Actionsfreiheit wiedererlangen. Von dieser Freiheit aber beabsichtigt die Schweiz, wie die letzten Erhöhungen ihres Tarifs und die Verhandlungen ihrer gesetzgebenden Körperschaften erkennen lassen, insbesondere gegenüber denjenigen Staaten, welche dem schweizerischen Export mit immer gesteigerten Zöllen entgegengetreten sind, recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Es handelt sich demnach jetzt nur um ein vertragsmäßiges Provisorium von drei Jahren; auf Vereinbarungen für eine längere Zeitdauer ist erst nach Ablauf dieser Frist zu rechnen. Von Interesse ist in der Mittheilung des oben genannten Blattes noch, daß die Schweiz bereit ist, in dem mit Oesterreich-Ungarn abzuschließenden Vertrage den jetzt bestehenden Getreidezoll von 30 Cts. pro 100 Kilogr. zu binden. Da dieser Zoll noch nicht ein Zwanzigstel des deutschen Zolls auf Weizen und Roggen ausmacht, so ist der jetzt an der deutsch-schweizerischen Grenze zu Ungunsten des deutschen Consumenten so fühlbar hervortretende große Unterschied im Brodpreise nur allzu erklärlich.

Der Kampf gegen den Sklavenhandel.

Nach der Erklärung Salisburys im englischen Oberhause tritt das Interesse an dem geplanten Kampf gegen den Sklavenhandel noch mehr in den Vordergrund als bisher schon, obgleich die eigentliche Regierungspresse sich jeden Eingehens auf die Sache enthält. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" hat sich gestern darauf beschränkt, zu sagen, die Eröffnung der englischen Parlamentssession erscheine vom deutschen Interessenstandpunkt aus bemerkenswerth durch den Inhalt der Salisbury'schen Erklärungen. Daß der englische Premier für die allernächsten Tage die Mittheilung der auf die Sache bezüglichen Papiere in Aussicht stellte, giebt der Erklärung unserer Ansicht nach noch eine besondere Bedeutung. Unter diesen Umständen kämpft die „Post" gegen Windmühlen, indem sie frühere Aeußerungen englischer Blätter einer kritischen Erörterung unterzieht. Am deutlichsten geht das aus der Thatsache hervor, daß der Führer der Opposition im Oberhause, der frühere Staatssecretär des Auswärtigen im Gladstoneschen Cabinet, Earl Granville, nach der Rede des Premierministers erklärt hat, er habe allerdings die Absicht gehabt, einige Worte über die Sache zu sagen, aber da derselbe die Vorlegung der Actenstücke in Aussicht gestellt habe, und da es nach den Mittheilungen des Premiers den Anschein habe, daß der Inhalt dieser Papiere ein befriedigender sein werde, so verzichte er auf die beabsichtigte Erörterung. Gegen das Zusammengehen Englands mit Deutschland erklärte sich als Vertreter der Universitäts-Mission nur der Bischof von Carlisle, indem er eine am 6. November in einer Versammlung der Universitätsmission gefaßte Resolution mittheilte, welche jede militärische oder maritime Cooperation Englands mit Deutschland in der gegenwärtigen Krisis als eine Vernichtung der freundlichen Beziehungen zwischen den Eingeborenen und den englischen Missionären bezeichnete. Daß diese Resolution theilweise wenigstens ein Schlag ins Wasser war, bewies die nachfolgende Erklärung Salisburys, eine militä-

Stadt-Theater.

Zu der gestrigen Wiederholung des „Lohengrin" waren die Rollen der Elsa an Fräulein **Richini** und der Ortrud an Fräulein **Rochelle** gegeben, welche letztere zuletzt hier die Elsa gesungen hatte. Wir unterziehen uns gern der Pflicht, so lange sich berechtigte Hoffnungen an eine jüngere künstlerische Kraft knüpfen lassen, von minder günstigen Wirkungen, die sie auf der Bühne ausübt, die Ursachen aufzusuchen, deren Beseitigung möglich ist, oder die etwa nur bei einer Gelegenheit Einfluß übten — wenn aus jenen Wirkungen aber keine Kraft mehr spricht und diese selbst sichtlicher Kraft ermangelt, so erheischt es die Verpflichtung der Kritik, nach den Ursachen zu fragen und Rücksicht zu üben. In diesem Sinne können wir nicht umhin zu urtheilen, daß die Elsa des Fräul. **Richini** eine sehr unvollkommene Leistung war, in musikalischer Auffassung, in gesanglicher Technik und im Spiel, wie diese drei Factoren in ihrer Wirkung einander bedingen. Das Stimmmaterial des Fräulein **Richini** ist von Natur wohl gesund und kräftig zu nennen, die Ausbildung desselben ist aber nicht der Art, daß diese Vorzüge dabei voll zur Geltung gelangen könnten; insbesondere fehlt es ihr an Fertigkeit in der Cantilene: der Klang der Vokale wird von consonantischen Silbenschlüssen, den im Deutschen häufigeren, abgeschnitten und der Stimmklang dadurch stumpf und unfrei. Dabei ist die Intonation nicht selten unrein und, was besonders bei Wagner stört, die Rhythmik ungenau. Vom Spiel läßt sich bei dieser Elsa nicht reden, denn die Darstellerin brachte es vielfach noch nicht einmal zu den conventionellen Spielbewegungen und stand z. B. im ersten Akt bei der Ankunft Lohengrins so regungslos da, wie ihre Dienerinnen, und wie noch nicht einmal diese es dürfen.

Die Ortrud des Fräul. **Rochelle** hatte vor ihrer Elsa die größere Fertigkeit und Abrundung voraus. Außerhalb dessen, was von der Stimme des Frl. **Rochelle** als einem ganz ausgesprochenen Sopran verlangt werden kann, liegt die Bemerkung, daß ein solcher eben für Ortrud überhaupt nicht das geeignetste Darstellungsmittel ist: die Rolle bedarf eines dunkler gefärbten Materials, welches etwa vom f der zweigestrichenen Octave an schon den Eindruck stimmlicher Höhe und gar nach den Grenzen dieser Octave hin den des äußersten Aufschwunges macht, wie es von einem Mezzosopran der Fall ist, auch wenn er keine unkünstlerische Mühsal in dieser Tonregion verräth. Eine Stimme aber, der diese Tonregion die natürlichste ist, kann dramatisch daselbst gar nicht denselben Eindruck machen, wenn man nicht etwa dieses Wort im Sinne äußerer Intensität mißversteht. An und für sich kamen die glänzenden Mittel des Fräulein **Rochelle**, ihr frisches Temperament und die völlige Sicherheit in der Partie den triumphirenden Stellen der Rolle trefflich zu statten: der Anrufung der heidnischen Götter, der Scene vor dem Münster, dem Schluß der Rolle vor Entzauberung des Schwanes. Für etwaige spätere Wiederholungen möchte Fräulein **Rochelle** sich sagen, daß Ortrud eines nie ist, nämlich naiv, und im Anfang der Nachtscene streifte sie diesen Charakter, wozu indeß der helle Timbre der Stimme schon mitwirkt. In der Scene vor dem Münster ist die Erscheinung, welche Fräulein **Rochelle** der Ortrud lieh: weiter Purpurmantel mit langer Schleppe und breitem Hermelin, also völlig königlich, doch viel zu anspruchsvoll. Elsa leiht ihr ja die Kleider und würde mit solchen Kleidern ihr geradezu von selbst den Vorrang verliehen haben, den Ortrud usurpirt. Vielleicht kann die Künstlerin durch dunklere Färbung und Betonung des dämonischen Elementes im Sinne des Verhaltenen, Düsteren die Rolle dem Wagnerischen Sinne mehr anpassen; die Liebe, mit der sie dieselbe augenscheinlich singt, wird ihr den rechten Weg schon zeigen.

Bezüglich der Aufführung dürfen wir des weiteren nicht unterlassen hervorzuheben, wie sichtlich dieselbe wiederum gewonnen hatte. Die Direction durch **Herrn Kiehaupt** war des höchsten Beifalls werth: so fest und dabei so schwungvoll wie derselbe beispielsweise in dem Gebet-Ensemble des ersten Aktes dirigirte, ist nur ein reifer und bedeutender Künstler. In demselben Akt gelang auch der sehr schwierige und selten gut gehörte Männerchor bei Ankunft des Schwanes diesmal vollständig und demgemäß mit höchst dramatischer Wirkung. Sollte nun nicht der Männerchor vorher, wo auf den Ruf für Elsa nichts erfolgt, auch noch piano und ergriffen singen können? **Hr. Krieg** sang den Heerrufer ganz entschieden ohne die neulich bemerkten Mängel, also völlig befriedigend. Herr **Städing** beherrschte seinen Telramund diesmal auch im ersten Akt bereits vollkommen, die Erzählung von Elsas vermeintlicher Schuld war in Tempo und allem ganz herrlich — jedes Wort voll Sinn und Gefühl; die glücklichste Mischung von Denken und Empfinden charakterisirt diesen trefflichen Künstler, und wir stehen nicht an, es auszusprechen, daß diese Wiedergabe des Telramund (beiläufig mit Beseitigung des neulich bemerkten scenischen Fehlers im ersten Akt) eine musikalisch und dramatisch musterhafte war. Den Lohengrin sang Herr **Fitzau** wieder überraschend großartig, — auch wiederum geschmeidiger und freier, und je mehr es ihm gelingen wird, dies auch noch mehr auf das Aeußere zu übertragen und ferner dem Gesungenen noch mehr den Ausdruck seiner persönlichen innersten Empfindung zu verleihen, desto sicherer wird Herr **Fitzau** den besten Mustern der Lohengrin-Darstellung nahe kommen.

C. F.

rische Cooperation sei nicht beabsichtigt, womit freilich nicht gesagt ist, daß eine militärische Action auch seitens Deutschlands nicht beabsichtigt sei oder gewesen sei. Nähere Mittheilungen über diesen Punkt wird man abwarten müssen.

Ein bemerkenswerthes Eingeständniß machen heute die „Pol. Nachr." Nachdem dieselben mit Entschiedenheit die Nachricht eines übrigens durchaus nicht colonialfeindlichen Blattes bemerkt, wonach die ostafrikanische Gesellschaft der Liquidation anheimfallen soll, bemerkt die officiöse Correspondenz:

„Es mag zugegeben werden, daß früher mancherlei Fehler gemacht worden, doch darf man vertrauen, daß dieselben sich nicht wiederholen werden. Es darf eben nicht außer Acht bleiben, daß es sich um ein neues Unternehmen handelt, wofür in Deutschland praktische Erfahrungen beinahe nicht vorlagen. Jetzt ist man im Besitze der Erfahrung und wird sie gebührend zu Rathe ziehen, namentlich auch bei Auswahl der Persönlichkeiten, die an Ort und Stelle zu wirken haben."

Das ist genau dasselbe, was die nicht-colonialphantastische Presse stets gesagt hat. Freilich sind Fehler gemacht worden, und zwar deshalb, weil die Herren, die da eines schönen Tages nach Ostafrika segelten und dort 30 000 Quadratmeilen im Fluge „erwarben", keine Spur von Erfahrung und colonialpolitischem Geschick besaßen. Die Herren Lieutenants namentlich, die sich zu dem Dienste unter der ostafrikanischen Gesellschaft drängten, brachten gewiß viel Schneidigkeit und guten Willen, aber sicherlich nicht die nöthigen Kenntnisse mit, um ersprießlich wirken zu können. Wenn man einmal auf solche Mängel hingewiesen haben, da hat man uns freilich gleich der feindseligsten Tendenzen gegen das ganze Unternehmen bezichtigt. Als der Abg. Bamberger s. Z. vor den „blutigen Nasenstübern" warnte, die man sich hier und da holen könnte, wenn man nicht weise handele — wie ist man da über diesen natürlich total „antinationalen" Mann hergefallen! Jetzt hat man einsehen gelernt, daß solche Warnungen wohl am Platze waren. Jetzt hat man Erfahrungen auf blutigem Wege gemacht, einem Wege, der sich wohl hätte vermeiden lassen, wenn man, statt blindlings hineinzustürmen auf eine unbekannte Bahn, vorsichtig gewesen wäre und zuvor etwas von den anderen colonienbesitzenden Nationen, den Engländern, den Holländern und namentlich von den Franzosen hätte lernen wollen. Es ist ganz gut, daß man jetzt wenigstens vornimmt, bei der Auswahl der auszusendenden Persönlichkeiten vorsichtiger zu werden — man hätte freilich besser gethan, den Brunnen zuzudecken, ehe das Kind hineingefallen war. Ob die Musterung unter den Angestellten der Gesellschaft, die hiermit angekündigt wird, auch auf den Herrn Dr. Peters selbst sich ausdehnen soll, bleibt abzuwarten. Aber in den colonialfreundlichsten Kreisen selbst sind schon vielfach Stimmen laut geworden, welche Peters' Thätigkeit und die Art derselben scharf kritisiren.

Eine eigenartige Nachricht über das ostafrikanische Problem bringt heute auch die „Staaten-Corr." Dieselbe meint, die „deutsche Plantagen-Gesellschaft", die das weitgehendste Interesse daran habe, ihr Gebiet wieder zu besitzen und die dortigen Häuptlinge, mit denen sie Verträge geschlossen, zur Rechenschaft zu ziehen, habe den Plan, in Indien für die Gesellschaft Truppen anzuwerben zum Zweck der Wiedereroberung des Terrains. Die genannte Correspondenz ist der Meinung, daß dies leicht gehen werde, da die Gesellschaft „über bedeutende Mittel verfügt". Wir werden der Gesellschaft alles Glück wünschen, wenn sie diesen Weg beschreitet und sich selbst hilft. Das haben die großen englischen und holländischen Compagnien der Vergangenheit auch gethan. Ob freilich die dazu unbedingt nothwendigen „bedeutenden Mittel" in der Gesellschaft vorhanden sind, steht dahin.

Ein bimetallistischer Anlauf in England?

Die zur Untersuchung des veränderten Werthverhältnisses zwischen den edlen Metallen eingesetzte königl. Commission hat, wie aus London berichtet wird, dieser Tage ihren Schlußbericht erstattet. Nach einer ausführlichen Darlegung der Gründe dieser Erscheinung macht die Commission folgenden Vorschlag:

England solle sich mit den Vereinigten Staaten, Deutschland und den Staaten der lateinischen Münzunion verbinden, um ein bimetallistisches Münzsystem zu gründen. Die Commission zweifelt nicht, daß, falls man zu dem vor 1873 herrschenden System völlig zurückkehren könnte, die meisten seitdem entstandenen Mißstände aufhören würden. Ihr Vorschlag involvire daher nur die Rückkehr zu einem schon erprobten System. Nur würde man beide Metalle in Menge zu gesetzlich mit einem bestimmten Werth ausgestatteten und als Zahlungsmittel anerkannten Gelde gemünzt werden und in einem bestimmten Verhältnisse zu einander stehen. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß, wenn durch ein Abkommen zwischen den bedeutendsten Handelsnationen ein solches System zur Annahme gelangen könne, die Reform gesichert werden könne. Es sei also nöthig: 1) Freie Ausmünzung beider Metalle in gesetzlich giltiges (legal tender) Geld; 2) Bestimmung der Werthverhältnisse, in welchem beide Münzsorten zur Zahlung aller Schulden nach Wahl des Schuldners benutzt werden dürfen."

Diese Beschlüsse der englischen Commission werden nicht verfehlen, bei unseren deutschen Bimetallisten einen freudigen Wiederhall hervorzurufen, und wir zweifeln nicht, daß demnächst Herr v. Kardorff und Herr v. Mirbach oder ein anderer ihrer Stimmführer diesen Gefühlen beredten Ausdruck geben werden. Woran wir aber zweifeln, ist, daß jene Vorschläge der englischen Commission in absehbarer Zeit durchgeführt werden. In England selbst giebt es zwar unter den Conservativen Anhänger des Bimetallismus, aber durchaus nicht die ganze Partei ist ihm zugethan, und die Liberalen erst recht nicht. Also in England selbst ist die Verwirklichung dieser „Vorschläge" gänzlich aussichtslos; und so lange England an der Goldwährung festhält, so lange bleiben die „internationalen Werthverhältniß-Conventionen" und all die anderen schönen Dinge, für die sich die Bimetallisten begeistern, das, was sie sind, Zeichnungen in die blaue Luft.

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 8. November. Von mancher Seite scheint angenommen zu werden, daß die englische, von Rennel Rodd veröffentlichte, demnächst auch in deutscher Uebersetzung erscheinende Lebensbeschreibung des Kaisers Friedrich besondere Enthüllungen enthalte. Dies ist, wie wir hören, unrichtig. In England besteht der lebhafte Wunsch, daß in einer Volksschrift das Leben dieses hochverehrten Fürsten einfach und wahr geschildert werden möge. Lediglich diesem Zwecke soll die Schrift von Rennel Rodd entsprechen; zugleich dient sie der wohlthätigen Werke, indem der Ertrag für die Heilung armer Halskranker bestimmt ist.

— Die nachträgliche Veröffentlichung des **Schreibens des Kaisers an den Senat von Hamburg**, in welchem der Dank desselben für die ihm bereitete unvergeßliche Aufnahme seitens der Behörden und der Bürgerschaft ausgesprochen wird, bestätigt die früheren ähnlichen Kundgebungen dieser Art, u. a. die vielbesprochene Aeußerung des Kaisers gegenüber Herrn Versmann, daß der Empfang in Hamburg keinen Vergleich aushalte mit Neapel. In der That steht die Anerkennung, welche Hamburg in diesem kaiserlichen Schreiben zu Theil wird, ganz exceptionell. Keinerlei Kundgebung dieser Art ist anläßlich des herzlichen Empfanges, welcher dem Kaiser auf seiner großen Reise durch Süddeutschland, Oesterreich und Italien bereitet worden ist, erfolgt.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** wird nach der Londoner „Allg. Corresp." am Montag auf der kgl. Yacht „Victoria und Albert" von Vlissingen nach England reisen. Nach dem Hofbericht sind jedoch für die Reise der Kaiserin Friedrich und der Prinzessinnen-Töchter nach England bis zur Stunde endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

* **[Vom Tagebuch Kaiser Friedrichs]** ist, wie der „Voss. Ztg." aus Kopenhagen geschrieben wird, in der Wulff'schen Buchhandlung daselbst (Skindergade 29) eine Ausgabe veranstaltet worden, in welcher neben dem wortgetreuen Text der „Deutschen Rundschau" eine dänische Uebersetzung beigefügt ist. Die erste Auflage war sofort vergriffen, eine zweite wird am 9. November erscheinen.

* **[Zur Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Alexander von Battenberg]** hat Kaiser Wilhelm II., wie der „Post" gegenüber dem englischen Blatt „Truth" erklärt, seine Zustimmung nicht gegeben. Ebensowenig ist ein Ehevertrag zwischen dem Prinzen und der Prinzessin zur Vermittelung des Herzogs von Koburg aufgesetzt worden, wie jenes Blatt behauptet hat.

* **Die Anwesenheit des Herrn v. Roggenbach**, mit welcher auch die wiederholten Besuche des Kaisers bei der Kaiserin Friedrich zusammenhängen sollen, scheint lediglich durch die Geffcken'sche Angelegenheit veranlaßt zu sein. Wenigstens hat Herr v. Roggenbach schon heute Berlin wieder verlassen.

Dresden, 8. November. Der König empfing heute den bisherigen österreichischen Gesandten, Freiherrn von Herbert-Rathkeal, welcher sein Abberufungsschreiben übergab, und darauf den neu ernannten Gesandten Grafen Chotek, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Beide Gesandte wurden sodann auch von der Königin empfangen.

Frankreich.

Paris, 8. Novbr. Wie es heißt, hätte der Chef der öffentlichen Sicherheit in verflossener Nacht etwa 20 Verhaftungen anläßlich der jüngsten Explosionen, die um Mitternacht in dem Markthallen-Viertel stattfanden, vornehmen lassen. Unter den Verhafteten befinden sich drei Mitglieder des Comités der Kellner. Der Polizeipräfect erließ einen Befehl, nach welchem alle diejenigen Bürger verhaftet werden sollen, die in einer öffentlichen Versammlungen durch Reden zu Mord und Plünderung aufreizten. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. November. Das **Parlament** hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen. Ministerpräsident Crispi legte der Kammer drei Grünbücher vor über Massaua, über den französischen Handelsvertrag und über die Suez-Convention.

Von der Marine.

* Der Kaiser hat folgenden Offizieren des diesjährigen Manövergeschwaders Ordensauszeichnungen verliehen: Dem Contre-Admiral Knorr den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, dem Contre-Admiral v. Kall den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Capitän z. S. Reiche den Kronen-Orden 2. Klasse, den Corvetten-Capitäns v. Maltzahn und Fischel den Kronen-Orden 3. Klasse, den Capitän-Lieutenants v. Henk, Borckenhagen, Truppel und Schröder, dem Maschinen-Ober-Ingenieur Ballerstedt und dem Marine-Stabsarzt Gander I. den rothen Adler-Orden 4. Klasse.

* Der Kreuzer „**Nautilus**" ist am 7. Novbr. cr. in Lerwick (Shetland-Inseln) eingetroffen und beabsichtigt am 9. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 9. November.

Wetteraussichten für Sonnabend, 10. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Bewölkt und vielfach trübe und nebeldunstig mit Niederschlägen; theilweise Sonnenschein und Aufklarung; mäßige bis frische und starke, böige Winde. Temperatur kaum verändert oder etwas wärmer. Nebel in den Küstengebieten.

S.-A. 7.9, S.-U. 4.8; M.-A. bei Tage, M.-U. 10.42 (Erstes Viertel).

△ **[Weichsel-Uferbahn.]** Das Planum des Bahnkörpers ist nun seit geraumer Zeit bis zu den Quaibauten an der Weichsel fertig gestellt, und auch der Oberbau ist bis zu dem Fabrikencomplex bei Legan im wesentlichen vollendet. Uebrigens ist schon jetzt ersichtlich, daß die neue Bahnstrecke nach ihrer Vollendung eine bedeutende Rückwirkung auf unsere commerciellen Verhältnisse ausüben dürfte, denn nicht nur haben die größeren Fabrikanlagen ihren Anschluß bei dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft erklärt — die Einrichtung der erforderlichen Nebengeleise und Weichen ist zum Theil schon in Angriff genommen — sondern es entstehen bereits auf den Parzellen, die sich in der Nähe des Bahnstranges befinden, neue Etablissements, wie die Dachpappen- und Baumaterialienfabrik von Bischoff und Co. Andere Unternehmungen dürften folgen. So steht zu erwarten, daß die neue Bahnstrecke für diese Districte des Weichbildes unserer Stadt, die namentlich während des Winters einer ausreichenden, sicheren Verbindung entbehrten, zu einer belebenden, wohlthätigen Verkehrsader werden wird, ganz abgesehen von den großen Vortheilen, welche die directe Umschlag zwischen Schiff und Bahn für unseren Handel bietet.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 9. Novbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,64, am Unterpegel 3,60 Meter.

* **[Gewerbeverein.]** Gestern hielt Hr. Dr. Lakowitz einen Vortrag über das Thema: „Eine verkannte Größe". Als solche bezeichnete der Herr Vortragende die bedeutende Rolle, welche die Regenwürmer im Haushalt der Natur an allen Orten spielen, die man noch immer sofort spielt. In feuchter Erde lebend, graben sie in der Erde bis zu 5 Fuß hinabgehende senkrechte Röhren, durch welche sie fort und fort die Erde aus der Tiefe zur Oberfläche schaffen. Währenddem entziehen sie die darin enthaltenen Nahrungsstoffe und wieder an der Mündung der Röhre ausgestoßen und aufgehäuft. In ihrem festen Kaumagen können sie kleine Gesteinspartikelchen durch gegenseitige Reibung zerkleinern. In ihre Röhren ziehen sie mehrere Zoll tief Blätter und Pflanzenreste aller Art hinein, welche hier des weiteren zersetzt werden und zur Nahrung dienen. So schaffen sie einerseits sterile Erde der Tiefe an die Oberfläche, gleichzeitig dieselbe mit ihren Verdauungsproducten durchsetzend, andererseits bringen sie humusbildende Stoffe von der Oberfläche wirksam in die Tiefe, durchmischen also den Erdboden bis in beträchtliche Tiefe und bilden in wenigen Monaten eine vorzügliche Humusschicht. Es ist demnach die Bildung guter Ackererde dort, wo der Pflug nicht arbeitet, einzig auf die Arbeit dieser niedrig organisirten Thiere zurückzuführen. — Durch die gleiche Thätigkeit der Regenwürmer werden Gegenstände wie Steine, Artefacte der Vorzeit, selbst Ruinen alter Bauwerke mit Wurmerde überschüttet, so daß solche nach Verlauf von Jahrhunderten im Erdboden vergraben ruhen. Die deckende Erdschicht zeigt dann die untrüglichen mikroskopischen Merkmale jener feinen Wurmerde. Die Erhaltung vieler prähistorischen Gegenstände haben die Archäologen den Regenwürmern zu verdanken. — Sie haben ferner thätigen Antheil an der Zersetzung der Gesteine, indem sie durch Auflockerung und Umschichtung des Bodens der zersetzenden Kohlensäure und den Humussäuren besseren Zutritt zu den tiefer gelegenen Gesteinsmassen verschaffen. Die Humussäuren, welche bei ihrem Verdauungsprozesse entstehen, greifen gleichfalls die Gesteine an. In ihrer Thätigkeit ist wieder erkennbar, wie die Natur durch geringfügige Ursachen im Laufe großer Zeiträume Gewaltiges schafft. Ihre schädliche Einwirkung auf die Vegetation durch Zerreißen der Pflanzenwurzeln ist in der freien Natur nicht beobachtet. Nachweisbar schädlich wirken sie, wie Pasteur nachgewiesen hat, durch Verschleppung der Milzbrandkrankheit, indem sie die Infectionskeime der im Boden verscharrten milzbrandigen Cadaver mit der Erde wieder an die Oberfläche schaffen und dadurch die Veranlassung geben, daß die Krankheit auf andere Thiere weiter übertragen wird. Der interessante Vortrag wurde durch mehrere Abbildungen erläutert.

* **[Sinfonie-Concert.]** Das gestrige 5. Sinfonie-Concert der Theil'schen Kapelle brachte als Novität E. Lassen's D-dur-Sinfonie, ein Werk, welches durch melodische Schönheiten, geistreiche Instrumentation und klare Formen bei gewissenhafter Ausführung seitens der Kapelle allgemeinen Beifall errang. Aus dem ersten Theil des Programms heben wir neben der ansprechenden Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" die prächtige D-moll-Serenade mit obligatem Cello von R. Volkmann hervor, die vom gesammten Streich-Orchester mit feinster Schattirung mustergiltig gespielt wurde. Besondere Anerkennung verdient Herr Oehlschläger, welcher das Cello-Solo mit schönem Ton und tadelloser Reinheit zu Gehör brachte. Die hierauf folgende bekannte zweite ungarische Rhapsodie von Liszt elektrisirte das Publikum durch die feurige und temperamentvolle Auffassung des Dirigenten. Der rege Besuch trotz des ungünstigen Wetters spricht am besten für die hervorragenden Leistungen der Kapelle und ihres strebsamen Dirigenten.

* **[Unglücksfall.]** Der Eigenkäthner Adam H. aus Kielau wurde am Mittwoch Vormittag auf dem Wege vor dem Olivaerthor, während er sich mit einer Fuhre Torf auf der Fahrt nach Danzig befand, von einem schweren Unfall betroffen. Er hatte gesehen, daß Pferde mit einem Fuhrwerk durchgegangen waren; er sprang vom Wagen und versuchte die scheu gewordenen Pferde aufzuhalten, stürzte aber zu Boden und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Stadtlazareth geschafft.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Reinhold L. aus Kl. Plehnendorf wurde gestern Abend im Kruge zu Krakauer Kämpe von drei Arbeitern überfallen, wobei ihm einer derselben einen Messerstich in die linke Seite versetzte. Der Verwundete begab sich per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube.

[Polizeibericht vom 9. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 10 Obdachlose, 1 Betrunkener, 10 Dirnen. — Gestohlen: 20 Mark. — Gefunden: 1 Portemonnaie, 2 Paar blaue baumwollene Strümpfe, 2 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Statut der Krankenkasse „Friede und Einigkeit" auf den Namen Buschat; abzuholen von der Polizei-Direction.

⚓ **Christburg**, 8. November. Kaum daß das Frostwetter eingetreten ist, so hat dasselbe auch schon sein Opfer gefordert. Der Arbeiter Wischnewski wurde todt an dem Wege nach Menthen aufgefunden, und durch die heutige amtliche Leichenschau ist constatirt, daß derselbe **erfroren** sei. — Zum Kreistagsmitglied auf fernere sechs Jahre wurde in der heutigen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten der Posthaltereibesitzer Thiel wiedergewählt. — Bei der von den Besitzern der Umgegend veranstalteten **Hubertusjagd**, welche programmmäßig verlief, ging der Grundbesitzer Pohlmann aus Petershof als Sieger hervor.

s. **Flatow**, 8. Nov. Die Beerdigung des so plötzlich verstorbenen Amtsraths Schulz hierselbst gestaltete sich zu einer imposanten **Trauerkundgebung** und zeigte, in wie hohem Grade dieser freisinnige und tolerante Mann in allen Schichten unserer Bevölkerung beliebt gewesen. Dem großen Leichengefolge voran wurde ein von dem Besitzer der Herrschaften Flatow und Krojanke, Prinzen Leopold von Preußen, übersandter prachtvoller Lorbeerkranz mit Palmwedeln getragen. Dem durch Blumen und Kränze verdeckten Sarge folgte der Hofmarschall des genannten Prinzen, Graf Kanitz, sämmtliche Pächter, Förster und Beamte der zahlreichen zur Herrschaft gehörigen Domänen. Die Loge „Borussia" in Schneidemühl hatte eine starke Deputation abgeordert und ließ einen kostbaren Kranz auf das Grab legen. Der von zwei anderen Geistlichen im Ornat begleitete Ortspfarrer betonte in seiner Grabrede, daß er von höchster Stelle besonders ersucht worden sei, die Pflichttreue dieses verstorbenen Beamten hervorzuheben. Mit der einstweiligen Vertretung im Amte ist der prinzliche Oberförster Geppert hierselbst betraut worden.

* Dem Prof. Dr. Schubart, Lehrer an der Kadetten-Anstalt in Kulm, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 3. Kl. verliehen worden.

y **Thorn**, 8. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden 2000 Mark für Vorarbeiten zur **Wasserleitung** bewilligt und eine Commission dazu gewählt. Es wird beabsichtigt, mit der Wasserleitung auch eine Schwemmcanalisation zu verbinden, falls die Aufsichtsbehörden die Genehmigung zu der Ableitung des Schlammwassers in die Weichsel geben.

Königsberg, 8. Novbr. Am 6. d. Mts. ist hier nach langem, schweren Leiden der Professor der hiesigen Universität Dr. August Simson (ein jüngerer Bruder des Reichsgerichtspräsidenten) im 77. Lebensjahre verstorben. Professor Dr. Simson war lange Jahre hindurch als Lehrer am Friedrichscollegium thätig. Als Universitätslehrer war er eine Autorität auf dem Gebiete der hebräischen Sprache und seine geistvolle Exegese des Buchs Hiob war ein auch außerhalb der theologischen Facultät berühmtes Colleg. — Ueber einen hier verübten **Doppelmord** verlautet Folgendes: Gestern Abend 7 Uhr, als die Mutter der Schuhmacherwittwe Wohlgemuth, mit welcher dieselbe im Bosengang Nr. 3 zusammenwohnt, von einem Ausgange nach Hause zurückkehrte, fand dieselbe das Kind ihrer Tochter, einen 7½ Jahre alten Knaben, an dem oberen Stubenthürhaken und die Tochter auf dem Boden des Hauses erhängt vor. Damit sich der Knabe nicht wehren konnte, hatte die unnatürliche Mutter diesem ihrem einzigen Kinde die Händchen auf dem Rücken gefesselt. Ein Brief, den die W. kurz vor ihrem Tode geschrieben hat, läßt keinen Zweifel darüber, daß dritte Personen an der That nicht Theil genommen haben. Wie die Nachbarn der Verstorbenen mittheilen, hat die W. sich zwar in schweren Erwerbsverhältnissen, jedoch nicht direct in Noth befunden. (K. H. Z.)

* Der Erste Staatsanwalt Dr. Salomon in Tilsit ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Hagen und der Regierungs-Assessor Hoppe in Gumbinnen an das Polizeipräsidium in Berlin versetzt worden.

Schippenbeil, 7. Nov. Bei der gestern stattgehabten Wahl der Landtagsabgeordneten mußten sehr viele **Wahlmännerwahlen für ungiltig** erklärt werden, so zwei Wahlen aus Rastenburg, weil in einem Wahlbezirke die erste Abtheilung früher als die zweite Abtheilung gewählt hatte; in Gerdauen waren drei Wahlen ungiltig ausgefallen, in Bartenstein sogar 16. Es ist unbegreiflich, wie bei dem langen Bestehen des Dreiklassenwahlsystems und den vielfachen Erläuterungen desselben noch so vielfache Fehler vorkommen konnten. Daß auch sogar Bürgermeister solche Fehler machen, wie z. B. in Bartenstein, welche die Ungiltigkeit von 16 Wahlmännerwahlen herbeiführen, ist doch ziemlich stark. Trotz der Niederlage, welche die Liberalen erlitten, nahmen sie doch noch eine angenehme Erinnerung von dem Wahlorte mit. In Folge vorheriger Verabredung hatte sich das Gros der liberalen Wahlmänner auf der rechten Seite der Kirche versammelt. Hier fiel ihnen die schwarze Tafel auf, auf der die von der Gemeinde zu singenden Lieder angekündigt waren. In großen deutlichen Buchstaben stand geschrieben: **Verzage nicht, du Häuflein klein, Vers 1—2.** Diesen Trost wollen wir uns merken.

Memel, 7. November. Wiederum ist ein zur hiesigen Rhederei gehöriges Barkschiff „**Ponoma**" (Capitän Neumann), von Riga nach Antwerpen mit Holz beladen, an der holländischen Küste gestrandet und wrack. Die Mannschaft ist gerettet. Die **Memeler Rhederei** ist jetzt auf 34 Schiffe, darunter 3 Dampfer, zusammengeschmolzen.

Von der russischen Grenze, 5. November, wird der „K. Allg. Ztg." geschrieben: Am 4. d. M., Abends 8 Uhr, entstand in dem 3 Kilometer von Mierunsken entfernten polnischen Grenzorte Filipowen ein Schadenfeuer, wobei **25 Wohnhäuser und etwa 50 Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen** geworden sind. Als charakteristisch für die sonstigen Grenzverhältnisse ist zu erwähnen, daß die Beamten der russischen Zollkammer Filipowen den zahlreich aus Mierunsken herbeieilenden Löschmannschaften den Uebertritt über die Grenze nicht gestattet haben. Die bedeutende Ausdehnung des Feuers ist zum großen Theil wohl diesem Umstande zuzuschreiben.

Vermischte Nachrichten.

Kreis Grätz, 7. Nov. **[Unglücksfall.]** In voriger Woche kehrte des Abends das Rindvieh des Gutsbesitzers K. in Paulsdorf vom Felde zurück. Unter der Viehheerde befand sich ein kolossaler Bulle. Als das Vieh auf dem Hofe eintraf, stürzte der Bulle auf den auf dem Hofe anwesenden Herrn K. los, faßte ihn mit den Hörnern und warf ihn über drei Stück Vieh hinweg. Der wüthende Bulle lief dann nochmals auf den Unglücklichen zu und verwundete ihn mit den Hörnern an den Beinen derartig, daß an dem Aufkommen des Verletzten gezweifelt wird. Nur durch Schläge mit Stangen konnte das wüthende Thier von seinem Opfer entfernt werden. Auf das Geschrei des Verletzten eilte dessen Gattin herbei und fiel, ohnmächtig werdend über den furchtbaren Anblick, unter die Pferde einer Dreschmaschine, wobei sie schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. (P. Z.)

* **[Eine Katzen-Ausstellung]** ist in London feierlich eröffnet worden. Es befinden sich dort 524 Katzen von allen möglichen Arten und Ländern, darunter auch die Lieblingskatze der Königin von Griechenland, die ihr „Mies" erst nach langem Zögern dem Comité zur Verfügung stellte.

Neuenhain, 4. Nov. **[Eigenthümlicher Liebeskummer.]** In einem hiesigen Hause fielen gestern Abend mehrere Schüsse. Als man nachforschte, entdeckte man in einem Winkel des Speichers einen jungen Mann, der sich aus Liebeskummer dorthin zurückgezogen hatte und seiner verzweifelten Stimmung durch Revolverschüsse Luft machte. Jedenfalls dürfte dieser etwas eigenthümliche Ausdruck seiner Gefühle für den Liebeskranken noch ein unangenehmes Nachspiel haben, da wir auch hier unter der Herrschaft des „kleinen Belagerungszustandes" stehen.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 9. Novbr. Das Schiff „**Otto Linck**" (Capt. W. Pätsch) ist leck (wie schon gestern gemeldet) — auf der Reise von Quebec nach Sunderland — in Plymouth für Nothhafen eingelaufen und muß seine Ladung löschen.

Stettin, 8. Novbr. Die Schaluppe „**Rudolph**" ist auf der Reise von Stettin nach Kopenhagen mit Kartoffeln am 2. November bei Falster leck gesprungen und bald darauf gesunken. Mannschaft gerettet.

Tönning, 6. Novbr. Die deutsche Schnigge „**Anna**", aus Prinzenmoor, von Husum nach Neumühlen bei Kiel bestimmt, ist in der Nacht vom 2. auf den 3. November auf Capsand vor Ording gestrandet. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung ist von dem Störfischer Nommel Feddersen aus Ording gerettet. Schiff und Ladung sind als verloren zu betrachten.

London, 6. November. Im Bristol-Canal wüthet ein schwerer Sturm. Eine deutsche Bark ist mit Nothsignalen auf der Rhede. Mehrere Schiffe treiben dem Lande zu.

Yarmouth, 6. November. Der schwedische Schooner „**Armida**", von Gothenburg mit Dielen nach Yarmouth, ist an der Küste gestrandet und wird total wrack werden. Die Mannschaft wurde mit Hilfe des Raketenapparates gerettet.

Kalkutta, 7. November. Der Dampfer „**Mongole**" sank gestern nach einem Zusammmenstoß mit dem Bugsirboote „Clive" unweit Kalkutta. Ungefähr **60 Personen ertranken.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 9. Nov. (W. T.) **Professor Bamberger ist hier Vormittags gestorben.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. November.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,30	85,40
Nov.-Dezbr. . .	191,70	191,50	Lombarden .	44,40	43,60
April-Mai . .	208,70	208,20	Franzosen . .	105,70	104,00
Roggen			Cred.-Actien	161,90	161,10
Nov.-Dezbr. .	156,70	156,50	Disc.-Comm.	224,90	221,90
April-Mai . .	161,70	161,50	Deutsche Bk.	170,30	169,10
Petroleum pr.			Laurahütte .	127,20	124,10
200 ℔			Oestr. Noten	167,90	167,55
loco	25,20	25,10	Russ. Noten	212,50	206,00
Rüböl			Warsch. kurz	212,00	205,40
Nov.-Dezbr. .	56,80	56,30	London kurz	—	20,37
April-Mai . .	56,80	56,30	London lang	—	20,235
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr. .	34,30	33,80	SW.-B g. A.	69,30	68,50
April-Mai . .	36,40	35,80	Danz Privat-		
4% Consols .	107,90	107,90	bank. . .	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	141,50	142,00
Pfandbr. . .	101,25	101,00	do. Priorit.	131,90	131,40
do. II.	101,25	101,20	MlawkaSt-P	113,50	113,50
do. neue . . .	101,25	101,00	do. St-A	93,10	92,20
5% Rum.G.-R.	95,20	95,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,70	84,20	Stamm-A.	127,00	125,90
2. Orient-Anl.	63,70	61,90	1884er Russ.	100,00	99,30

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 8. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162—172. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco ruhig, 107—110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 58½. — **Spiritus** still, per Nov.-Dezbr. 21¾ Br., per Dezbr.-Januar 22 Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7,95 Br., 7,80 Gd., per Dezember 7,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Nov. 12,92½, per Dezbr. 13,00, per März 13,17½, per Mai 13,35. Fest.

Havre, 8. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Nov. 87,50, per Dez. 87,50, per März 86. Behauptet.

Bremen, 8. November. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Steigend. Standard white loco 7,80 bez.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Effecten-Societät (Schluß). Credit-Actien 257⅞, Franzosen 207½, Lombarden 87⅛, Galizier 178, Aegypter 83,20, 4% ungar. Goldrente

84,90, 1880er Russen 86,50, Gotthardbahn 128,00, Disconto-Commandit 224,90, Laurahütte 126,00, Dresdner Bank 139,00. Fest.

Wien, 8. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,90, do. 5% do. 97,55, do. Silberrente 82,55, 4% Goldrente 109,70, do. ungar. Goldr. 100,92½, 5% Papierrente 91,90, Creditactien 306,80, Franzosen 247,60, Lombarb. 103,75, Galizier 210,75, Lemb.-Czern. 210,25, Pardub. 154,50, Nordwestbahn 167,50, Elbethalb. 198,25, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Böhm. Westb. 318 Nordbahn 2455,00, Unionbank 211,00, Anglo-Aust. 112,25, Wien. Bankverein 98,00, ungar. Creditactien 301,50, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 121,95, Pariser Wechsel 48,22½, Amsterdamer Wechsel 100,90, Napoleons 9,65½, Dukaten —, Marknoten 59,80, russ. Banknoten 1,22½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 217,50, Tramway —, Tabakactien 102,50, Buschtheraderb. 296, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 8. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. —, per März 237. — **Roggen** per März 137—138, per Mai 137—138.

Antwerpen, 8. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19⅜ bez. und Br., per Nov. 19⅝ bez., 19¾ Br., per Dezbr. 19⅝ bez., 19¾ Br., per Januar-März 19¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 8. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 8. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 26,90, per Dezbr. 27,30, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,50. **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,75, per März-Juni 16,25. **Mehl** ruhig, per Novbr. 61,10, per Dez. 61,75, per Jan.-April 63,10, per März-Juni 63,60. **Rüböl** träge, per Nov. 75,75, per Dez. 75,25, per Jan.-April 72,00, per März-Juni 69,75. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 40,75, per Dzbr. 41,00, per Jan.-April 41,50, per Mai-Aug. 42,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,92½, 3% Rente 82,82½, 4½% Anleihe 104,67½, italien. 5% Rente 97,00, österreichische Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 85½, 4% Russen de 1880 88,05, Franzosen 530,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 226,25, Lombard. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 15,87½, Türkenl. 48,60, Credit mobilier 443,75, 4% Spanier äuß. Anl. 73¾, Banque ottomane 534,00, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 414,68, Suez-Actien 2235,00, Banque de Paris 895,00, Banque d'escompte 513,75, Wechsel a. London kurz 25,28½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122 15/16, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Panama Actien 265,00, 5% Panama-Obligationen 245,00, Rio Tint. 661,80, Meridionalactien 780. Cheques auf London 25,31.

Paris, 8. November. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 024 576 000, Baarvorrath in Silber 1 229 322 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 676 346 000, Notenumlauf 2 625 731 000, laufende Rechnung der Privaten 335 321 000, Guthaben des Staatsschatzes 368 414 000, Gesammtvorschüsse 281 430 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 9 889 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,85.

London, 8. November. **Bankausweis.** Totalreserve 10 983 000, Noten-Umlauf 24 828 000, Baar-Vorrath 19 611 000, Portefeuille 19 724 000, Guthaben der Privaten 25 480 000, Guthaben des Staats 4 386 000, Notenreserve 9 875 000, Regierungssicherheiten 17 070 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 36½ gegen 38 in der Vorwoche.

London, 8. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 8. Novbr. Consols 97 5/16, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95¾, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101, Convert. Türken 15⅝, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅜, 4% Spanier 72⅞, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 81⅝, 3% garant. Aegypter 101, Ottoman-Bank 11¼, Suez-Actien 88, Canada Pacific 57⅛, Convertirte Mexikaner 39¾, 6% consol. Mexikaner 89, 4½% ägyptische Tributanleihen 82, Silber —, De Beers Actien neue 16⅝. — Platzdiscont 3%. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,35, Paris 25,60, Petersburg 23 9/16.

Glasgow, 8. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Newyork, 7. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84¼, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahnactien 29¼, Newyork-Centra Actien 110⅝, Chic. North Western-Act. 112⅜, Lake-Shore Act. 104⅛, Central-Pacific-Act. 36½, North-Pacific-Preferred-Actien 61¼, Louisville und Nashville-Actien 60¼, Union-Pacific-Actien 65⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 67⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 50⅜, Wabash-Preferred-Act. 27¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55½, Illinois Centralbahn-Actien 116½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 68⅞, Erie second Bonds 101½. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9 7/16. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 88 C. **Mehl** 3 D. 85 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 11 C. — **Kaffee** (Fair Rio) 15¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezember 13,27, per Febr. 13,12. — **Schmalz** (Wilcox) 9¾, do. Fairbanks 9½, do. Rohe u. Brothers 8,90. **Kupfer** per Dezbr. 17,45. Getreidefracht 5.

Newyork, 8. Novbr. Wechsel auf London 4,84½. Rother **Weizen** loco 1,11½, per Dez. 1,11¾, per Januar 1,13, per Mai 1,19¼. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 0,51½. — Fracht 5. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—198 M Br.	
hochbunt	126—136℔	154—198 M Br.	125 bis
hellbunt	126—135℔	150—198 M Br.	193 M
bunt	126—135℔	146—196 M Br.	bez.
roth	126—135℔	140—195 M Br.	
ordinär	120—130℔	130—192 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 149 M, inländ. 183 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 143 M, transit 90—94½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 103/4℔ 117 M, russ. 103—112℔ 91—106 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 132 M, weiße Futter- transit 112 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 190—222 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 185 M

Dotter russ. transit 160 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,87½—4,27½ M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25—12,60 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts Schneefall, Vormittags milder Temperatur. Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Für Transit etwas bessere Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124/5℔ 177 M, glasig 125℔ 180 M, hellbunt krank 122/3℔ 174 M, hellbunt 125℔ 183 M, 127℔ 187 M, 128℔ 189 M, hochbunt 128℔ 193 M, 129/30℔ 194 M, roth krank 118℔ 140 M, roth 126℔ 174 M, Sommer- 126℔ 176 M, 125/6℔ 177 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 122/3℔ 140 M, rothbunt 124℔ 144 M, bunt 124℔ 146 M, gutbunt 124℔ 146 M, bunt 127℔ 148 M, hellbunt 127/8℔ 154 M, 128℔ 155 M, hochbunt 128℔ 155 M, weiß 128℔ 160½ M, 127℔ 155 M, 128℔ 156 M, hochbunt 133℔ 162 M, hochbunt glasig 130℔ 160 M, 131℔ 162 M, für russischen zum Transit rothbunt 128℔ 144 M, hochbunt leicht bezogen 133℔ 157 M, roth krank 126℔ 132 M, roth 130℔ 149 M. Termine: November inländisch 181 M Gd., transit 150 M Br., 149½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., April-Mai inländ. 190½ M Gd., transit 155½ M Br., 154½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 149 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 120/1℔ 143 M, polnischer zum Transit 122℔ 93 M, 123℔ 91 M, russischer zum Transit 123℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November inländisch 143 M Br., unterpoln. 93 M Br., transit 91½ M Br., April-Mai inländ. 148½ M Br., unterpoln. 98½ M Br., transit 94 M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpolnisch 92 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 103/4℔ 117 M, russische zum Transit 107℔ 105 M, 103/4℔ 104 M, 107/8℔ 98½ M, 112℔ 106 M, Futter- 111/2℔ 96 M, polnische zum Transit 109/10℔ 106 M, 111℔ 105 M. — **Hafer** inländ. 111 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 112 M, Koch- 132 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 215—222 M bezahlt. — **Dotter** russ. 160 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. fein 185 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,25, 4,27½ M, feine 3,87½, 4 M per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus loco contingentirter 52½ M Gd., nicht contingentirter 32½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123℔ 178,75, 126℔ 182,25 M bez., bunter russ. 118℔ 131, 122℔ 135, 123℔ 136, 126℔ 138 M bez., 128℔ 143 bez., 135, 125℔ 138, 139 bez., blsp. 134, 126℔ 140, 135, 134, 127℔ 138, 139, 128℔ 145, 129℔ 144, 145, 146 M bez., rother 122℔ 141, 125/6℔ 143, 177,75 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 138,25, 120℔ 138, 121℔ 140, 122℔ 140,50, 141 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 89,50, 115/6℔ 89 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 124, 127, 134 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 109, 110, 110,50, 112, grobe 115, 117, 119 M bez., grüne klein fein 184,50, 186 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 161, 163, grün 163 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 110, 112, 113 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 185, 186, 187 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 218, 220 M bez. — **Senf** gelb Auction 8,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per November contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 36½ M Br., per März-Mai nicht contingentirt 35½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** matter, loco 184—190, per Novbr.-Dezbr. 190,50, per April-Mai 199,00. — **Roggen** unverändert, loco 154—160, per Nov.-Dezbr. 156,00, per April-Mai 159,50. — Pomm. **Hafer** loco 126—141. — **Rüböl** unverändert, per Nov. 55,50, per April-Mai 55,70. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,60, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per Novbr.-Dezbr. 32,60, per April-Mai 34,20. — **Petroleum** loco verzollt 12,50.

Berlin, 8. Novbr. **Weizen** loco 175—204 M, per Novbr. — M, per Novbr.-Dezbr. 191¾—191¼—191½ M, per Dezbr.-Jan. 192¼ M, per April-Mai 201¾ M. — **Roggen** loco 153—161 M, neuer inländ. 160 M ab Bahn, alter inländ. 153¼ M, per Novbr. — M, per Novbr.-Dezbr. 156—156¼—156 M, per April-Mai 161¼—161—161¼ M, per Mai-Juni 161¾—161½ M. — **Hafer** loco 133—160 M, pomm. und uckerm. 141—147 M, schlesischer 140—147 M, feiner schlesischer 148—152 M, per Novbr. 137½ M, per Novbr.-Dezbr. 137—136¾ M, per April-Mai 139¼—139½ M. — **Mais** loco 143—153 M, per Novbr. 133 M, per Novbr.-Dezbr. 133 M, per April-Mai 131½ M. — **Gerste** loco 118—183 M. — **Kartoffelmehl** loco 27,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,80 M, per November 26,80 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per November 15,20 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 166 bis 200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,50 M, Nr. 00 25,25—24,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 22,75 bis 22,50 M, ff. Marken 23,60 M, per November 22,10—22,05 M, per Novbr.-Dezbr. 22,10—22,05 M, per Dez.-Jan. 22,10—22,05 M, per April-Mai 22,55—22,65 M. — **Petroleum** loco 25,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56,7—56,5—56,6 M, per Novbr.-Dezbr. 56,2—56,3 M, per April-Mai 56,3—56,2—56,3 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53—53,2 M, per Novbr. 52,6—52,9 M, per Novbr.-Dezbr. 52,6—52,9 M, per April-Mai 55—55,2 M, per Mai-Juni 55,5—55,7 M, loco unversteuert (70 M) 33,6—33,5—33,8 M, per November 33,5—33,8 M, per Novbr.-Dezbr. 33,5—33,8 M, per April-Mai 35,5—35,8 M, per Mai-Juni 36—36,3 M

Magdeburg, 8. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92% 17,20, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 16,65. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,20. Fest. fein Brodraffinade 28,25. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,00. Gem. Melis 1 mit Faß 26,25 Ruhig, aber fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,97½ bez. u. Br., per Dezember 12,97½ bez. u. Br., per Januar 13,05 bez., 13,07½ Br., per März-Mai 13,30 Gd., 13,37½ Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. November. Wind: NO.

Angekommen: Johann Friedrich, Blalt, Königsberg, Getreide, bestimmt nach Dänemark.

Gesegelt: Urd (SD.), Erikson, Hadersleben, Getreide.

Retournirt: Antina, Bremer (mit gebrochenem Baum).

9. November. Wind: W., später SSO.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Zucker.

Angekommen: Lotte (SD.), Witt, Kopenhagen, leer. — Silvia (SD.), J. Lindner, Flensburg, Güter. — Dest (SD.), Klemke, Kopenhagen, Güter.

Im Ankommen: 3 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

7. und 8. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Zimmermann, Alt-Schloß, 25 T. Weizen, Döring, Danzig. Vigore, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. November. Wasserstand 0,54 Meter. Wind: N. Wetter: Morgens Schnee, Eistreiben.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Donning, Jck, 62 971 Kgr. rohe Jute.

Von Neufahrwasser nach Plock: Haupt, Barg, 69 000 und 81 000 Kgr. Steinkohlen. — Wosikowski, Barg, 60 600 Kgr. Steinkohlen. — Laskowski, Jck, 124 T. Heringe, 50 181 Kgr. rohe Jute.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Vogt, Jck, 1500 Kgr. roher Kaffee.

Stromab:

Lichtenberg, Finkenstein, Lukow, Danzig, 3 Traften, 13 Plancons, 70 St. Kreuzhölzer, 864 Mauerlatten, 2174 Sleeper, 9 Rundkiefern, 5400 Faßdauben, 2542 runde eichene, 2014 einfache, 698 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	764,1	+2,7	NNO, frisch, bedeckt.
9	8	769,1	0,0	Glich, still, Nebel, Schneefall.
	12	770,8	+0,4	SO, ganz flau, bedeckt.

Meteorologische Depesche vom 9 November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	O	5	bedeckt	8	
Aberdeen	764	S	7	wolkig	7	
Christiansund	771	OSO	1	wolkenlos	−1	
Kopenhagen	772	ONO	4	bedeckt	2	
Stockholm	774	still	—	wolkenlos	−5	
Haparanda	769	still	—	bedeckt	−13	
Petersburg	769	NNW	1	bedeckt	−5	
Moskau	764	N	1	Schnee	−8	
Cork, Queenstown	750	SSO	5	heiter	11	
Cherbourg	755	SSO	3	Regen	10	
Helder	763	O	4	wolkenlos	−1	
Sylt	769	O	1	wolkig	2	
Hamburg	769	OSO	3	Nebel	2	
Swinemünde	761	O	1	wolkig	1	1)
Neufahrwasser	770	SO	1	Schnee	−1	2)
Memel	772	NO	2	bedeckt	2	3)
Paris	756	O	1	Dunst	4	
Münster	765	ONO	5	wolkenlos	−1	
Karlsruhe	763	NO	3	bedeckt	0	
Wiesbaden	764	NO	3	wolkenlos	−1	
München	763	NO	6	bedeckt	−4	
Chemnitz	770	O	1	halb bed.	−4	
Berlin	170	OSO	2	bedeckt	2	
Wien	769	N	1	bedeckt	−1	
Breslau	769	O	1	bedeckt	−2	
Ile d'Aix	755	NW	6	Regen	11	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	O	3	wolkenlos	2	

1) Nachts Schnee. 2) Nebel. 3) Nachts leichter Schneefall.

Uebersicht der Witterung.

Fast ganz Europa steht unter dem Einflusse eines barometrischen Maximums, dessen Kern über Südschweden liegt. Bei schwacher östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland im Westen vorwiegend heiter, im Osten meist trübe und andauernd kalt. Nur von der Elbmündung bis nach Danzig und im südwestlichen Deutschland herrscht theilweise Thauwetter. Am kältesten, — 4 Grad, ist Chemnitz. In Ostdeutschland ist meist etwas Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

3. Ziehung d. 2. Klasse 179. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1888, Vormittags.

Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

115 81 211 553 84 669 731 **1**014 124 48 [150] 95 207 52 408 502 76 653 830 **2**072 93 123 44 87 226 60 81 464 556 74 **3**060 203 69 369 411 36 522 76 615 56 **4**063 82 168 69 208 384 [150] 463 714 16 39 71 822 50 905 **5**108 343 405 12 591 666 727 99 952 **6**071 310 85 733 67 92 812 957 70 **7**056 127 48 87 [300] 225 [150] 53 71 429 827 98 **8**003 112 24 80 227 407 46 652 753 65 992 **9**001 100 83 203 78 347 646 787 808 11 99

10003 [200] 382 [150] 424 57 625 31 740 828 91 954 [10 000] **11**247 369 410 502 20 56 684 737 50 819 **12**004 11 387 706 9 827 921 27 **13**029 40 41 93 132 61 [200] 76 441 572 643 811 **14**046 110 22 273 [3000] 87 373 563 636 49 62 99 805 901 65 **15**094 111 95 268 75 480 91 521 86 97 622 [150] 92 888 971 89 **16**016 32 141 83 312 17 38 45 53 70 549 784 90 [300] 843 908 45 53 **17**171 229 86 [200] 382 599 **18**019 28 57 [150] 237 307 20 95 482 543 645 866 930 [150] **19**066 321 29 75 [200] 91 431 539 628 702 876

20013 143 282 338 409 41 758 **21**003 222 399 516 78 619 51 69 [200] 719 21 73 86 933 37 76 **22**070 85 175 352 413 542 730 869 99 **23**043 150 239 344 522 662 904 26 **24**083 216 23 95 341 [200] 47 [200] 435 47 49 90 500 7 17 21 678 86 736 47 88 97 874 99 986 **25**034 83 195 237 413 34 608 93 781 **26**022 101 57 62 92 239 63 366 453 63 544 54 636 54 709 81 921 **27**302 72 407 824 903 45 54 82 91 **28**297 317 414 [150] 596 682 938 66 **29**086 260 84 588 676 703 843

30032 74 225 96 349 401 563 91 654 61 730 840 909 65 **31**232 313 36 71 406 57 513 72 629 721 51 78 800 **32**156 372 564 604 738 40 877 945 **33**087 92 98 522 31 659 714 828 40 **34**034 46 314 633 83 744 995 **35**114 48 50 505 [150] 29 42 646 65 956 [200] **36**103 53 80 222 429 [150] 73 525 [150] 831 **37**341 584 619 38 721 811 987 **38**152 [150] 201 470 76 81 544 48 64 692 730 [150] 53 943 **39**265 87 349 93 532 606 23 727 800 [150] 29 912 [500] 69

40023 40 50 116 60 65 66 284 346 449 63 87 [50] 59 600 42 67 719 [150] 43 87 932 [150] 37 **41**050 94 106 7 13 45 57 296 360 410 585 625 44 71 91 708 906 **42**145 267 411 49 78 556 **43**035 48 130 34 46 72 227 95 329 [150] 551 55 603 25 91 793 884 **44**249 53 379 [150] 513 875 93 **45**127 51 82 399 481 89 533 611 973 80 [150] 97 **46**201 7 40 312 454 82 528 69 621 62 725 864 957 [200] **47**018 149 [150] 82 [200] 295 532 449 62 714 [150] 27 993 **48**145 201 328 72 558 67 630 785 **49**031 34 122 29 485 620 976

50027 32 152 61 342 75 [150] 96 445 511 647 789 801 36 974 **51**131 61 281 447 92 574 [150] 83 625 98 743 936 **52**110 307 36 [150] 472 528 77 836 **53**071 380 540 617 47 56 **54**076 88 228 53 374 413 577 [300] 92 628 798 867 **55**005 24 52 91 468 684 768 857 954 **56**355 479 584 646 712 66 **57**075 220 359 411 13 59 [150] 504 72 642 713 997 **58**086 105 [150] 71 226 [150] 50 313 25 66 683 708 21 26 **59**011 20 32 173 285 560 658 89 739 [300] 51 65 858 934 89

60054 138 222 28 57 314 43 54 83 696 765 862 930 49 80 95 **61**043 73 228 33 74 326 62 63 568 791 908 80 **62**009 202 5 316 487 92 717 838 52 [150] 88 954 **63**042 43 112 30 49 [300] 86 206 24 80 475 654 69 908 14 **64**210 30 69 339 518 [150] 34 38 **65**038 100 237 339 [150] 73 86 469 526 61 634 878 962 98 **66**010 46 48 62 86 190 258 [200] 302 **67**010 84 [150] 95 377 473 87 91 659 66 748 829 **68**136 73 221 38 381 414 62 966 **69**087 120 38 269 301 420 23 591 97 685 826 30 [300] 77 920

70203 586 714 829 87 **71**114 48 209 339 468 81 510 43 757 69 855 987 **72**044 363 401 [150] 38 75 737 86 968 **73**067 96 186 273 76 94 347 95 498 582 608 97 777 89 800 94 926 33 66 82 **74**059 67 170 290 412 877 **75**047 201 11 54 444 572 745 48 842 910 **76**043 541 48 686 830 969 79 **77**065 189 205 382 533 621 [200] 91 781 981 **78**191 233 330 79 443 65 509 608 751 891 **79**146 75 86 228 77 [150] 319 55 488 [150] 557 59 764 [150] 73 806

80050 93 165 248 331 499 754 70 72 73 886 945 73 [150] **81**103 340 45 75 680 768 [200] 95 969 81 **82**064 109 55 387 [150] 497 657 81 704 11 840 88 **83**052 98 171 93 218 383 [150] 92 568 [300] 80 91 717 54 75 870 85 955 **84**144 351 420 580 624 62 751 74 77 **85**033 69 297 309 72 432 523 637 53 71 752 65 89 956 91 **86**085 171 209 311 511 599 635 748 927 [150] **87**033 52 457 549 70 614 717 71 981 [150] 84 **88**027 119 98 295 411 56 62 555 61 81 692 [200] 722 50 [200] 936 94 **89**070 129 79 251 585 618 29 56 60

90028 64 229 41 549 71 72 93 630 54 [150] 726 74 899 [200] 925 76 **91**000 29 35 [150] 219 62 97 404 [300] 9 698 716 852 [150] 981 **92**040 45 82 151 [150] 74 256 61 95 399 [150] 412 60 84 91 836 93 974 **93**077 309 23 [200] 74 467 644 63 722 42 **94**118 69 288 374 631 730 **95**538 71 92 [150] 706 838 55 **96**007 84 114 73 386 460 75 563 [500] 644 94 713 37 894 [1500] **97**017 [500] 124 212 342 53 66 74 75 419 525 26 646 **98**026 124 65 220 479 [300] **99**025 50 67 363 591 929

100161 96 257 63 71 399 410 37 55 68 563 728 36 74 92 837 39 **101**084 [150] 85 138 [150] 202 68 308 538 [150] 719 56 94 **102**019 34 61 133 [200] 77 276 424 516 777 95 871 85 87 **103**085 133 265 315 70 519 38 672 778 903 22 **104**053 72 171 [200] 402 [150] 522 678 764 890 934 **105**443 49 878 85 **106**060 217 41 648 945 54 **107**110 335 [150] 84 93 433 73 639 69 707 818 85 905 60 68 **108**214 35 [300] 529 92 625 83 732 883 918 **109**006 11 206 16 392 665 741 802 37

110369 70 469 70 [200] 82 529 738 98 899 972 **111**024 [300] 55 58 73 123 39 397 441 45 75 518 73 [200] 871 **112**045 134 315 28 [300] 40 426 69 70 537 647 53 732 [200] 829 68 **113**035 119 81 265 380 487 641 58 824 57 963 73 **114**122 40 231 [150] 361 68 484 598 695 755 80 897 942 **115**008 145 84 [150] 225 383 93 440 530 627 734 896 **116**167 279 310 74 415 [200] 509 746 832 73 961 **117**017 140 47 320 882 **118**119 95 [500] 454 519 [150] 21 68 69 72 726 27 864 **119**068 104 88 212 22 572 653 70 743 883 975

120092 172 243 394 442 590 853 927 91 **121**020 31 195 [150] 481 566 73 **122**059 114 92 409 696 783 89 **123**082 192 226 364 93 424 547 747 80 **124**108 50 83 232 63 433 506 32 752 918 36 **125**082 220 83 376 83 90 456 78 539 670 74 77 793 886 96 [150] 959 **126**061 [200] 92 105 47 283 87 98 307 522 53 97 616 713 917 69 **127**001 55 58 180 375 425 41 642 65 **128**050 102 284 424 560 [150] 689 771 912 22 **129**126 30 370 [300] 496 616 82 98 813 66 987

130138 384 90 479 510 23 729 **131**162 410 32 99 614 726 81 940 [150] **132**008 63 141 201 308 85 [150] 553 653 773 **133**117 403 26 50 51 742 54 82 87 839 942 55 **134**003 261 80 449 730 78 [200] 815 42 [300] 61 913 **135**052 227 73 88 325 424 511 633 86 726 90 831 88 98 914 **136**010 66 235 67 549 632 894 **137**035 68 169 238 306 408 61 73 81 518 21 35 624 59 751 828 [200] 973 **138**004 52 83 441 573 628 725 67 803 **139**030 38 58 85 91 137 77 293 302 565 76 81

140123 51 93 96 224 66 353 78 [466] 522 616 95 814 980 **141**032 141 61 268 323 534 75 627 65 [150] 85 715 59 72 96 872 **142**039 115 241 [200] 332 53 89 478 675 709 72 810 971 **143**402 541 736 53 62 820 **144**076 116 19 269 482 572 888 910 42 49 **145**023 194 208 32 714 22 844 59 63 977 94 **146**082 152 216 95 396 411 90 94 644 57 707 834 [200] 36 95 962 97 **147**058 521 696 835 981 97 **148**031 83 113 31 92 201 27 430 85 98 [300] 787 836 58 970 **149**083 241 74 575 90 751 909 92

150038 120 369 476 503 37 727 31 **151**090 333 [150] 98 612 722 855 94 **152**012 33 208 23 39 63 79 [200] 418 550 711 79 81 904 76 86 [3000] **153**027 92 263 319 85 [150] 89 473 524 604 18 [150] 740 [1500] 58 992 **154**035 238 584 727 885 965 **155**070 [150] 328 409 72 660 89 730 864 921 **156**217 349 522 608 85 742 **157**087 140 231 32 [500] 51 541 79 711 905 89 **158**284 329 551 657 62 84 827 **159**056 353 574 649 741

160034 53 476 576 664 94 738 **161**000 15 224 315 39 546 631 723 95 959 **162**021 88 134 43 99 201 402 544 69 649 793 825 [200] 983 **163**089 181 326 72 428 603 816 45 **164**033 [150] 203 65 334 499 659 69 805 52 60 937 **165**107 578 95 627 710 823 **166**021 121 24 83 235 65 88 425 64 630 713 72 [300] 824 **167**040 179 243 314 692 889 **168**018 90 176 278 355 590 624 90 846 92 98 976 79 **169**088 171 263 79 356 77 409 781 880 912 37

170055 193 216 17 328 499 522 639 784 959 **171**035 296 361 87 558 656 743 79 883 980 **172**012 35 110 45 351 73 439 97 923 **173**094 163 401 36 39 570 703 934 82 [150] **174**091 113 24 37 330 98 465 544 621 23 29 35 825 **175**257 332 44 62 472 **176**022 123 64 94 213 347 515 21 23 620 949 70 **177**044 104 207 668 776 849 **178**060 120 44 218 35 331 44 486 [150] 89 590 99 601 48 799 812 31 39 930 45 **179**208 15 73 423 33 [300] 514 738 959

180097 105 355 413 74 535 [200] 99 646 832 942 [150] **181**011 [150] 34 62 338 66 81 511 37 71 713 848 **182**238 84 328 580 601 6 95 761 947 [300] 90 **183**052 65 167 200 342 77 432 533 638 44 61 835 74 **184**027 172 381 556 73 76 669 704 21 914 **185**111 315 50 478 574 694 741 **186**046 85 149 282 347 62 419 20 588 98 698 814 67 924 **187**018 42 146 [150] 323 48 70 405 8 91 549 667 942 **188**064 454 [150] 75 521 52 63 71 612 928 **189**073 [150] 95 145 63 281 95 306 99 410 50 636 41 95 702 803 55 64 85 914

Berliner Fondsbörse vom 8. November.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit durchschnittlich niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze um so mehr von Einfluß, als auch die Verhältnisse des internationalen Geldmarktes und die Versteifung des Geldstandes am hiesigen Platze verstimmend wirkten. Das Geschäft bewegte sich anfangs in sehr engen Grenzen, gestaltete sich aber weiterhin etwas lebhafter. Der Börsenschluß erschien allgemein befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, welche auch theilweise lebhafter umgingen; die fremden, festen Zins tragenden Papiere lagen im allgemeinen schwächer bei mäßigen Umsätzen; von den fremden Fonds und Renten sind Italiener und ungarische Goldrente als abgeschwächt zu nennen, russische Anleihen matter, russische Noten erheblich nachgebend und wie erstere mäßig belebt. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, konnten sich aber weiterhin mit einigen Schwankungen behaupten; Franzosen und Lombarden waren matter, auch andere österreichische Bahnen erschienen niedriger. Inländische Bahnen waren gleichfalls durchschnittlich matter und ruhig. Bankactien matter und nur in den Hauptdevisen lebhafter. Industriepapiere waren verhältnißmäßig fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe nach matterer Eröffnung befestigt und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	103,50
Konsolidirte Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	101,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,10
Oesterr. Papier-Rente	5	81,70
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,70
do. Papierrente	5	76,75
do. Goldrente	4	84,25
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,10
do. do. do. 1872	5	99,00
do. do. do. 1873	5	100,30
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	85,40
do. Rente 1883	6	115,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,30
do. Rente 1884	5	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,75
do. do. 6. Anleihe	5	91,48
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,75
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	106,80
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	95,10
Türk. Anleihe von 1865	1	15,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,50
do. Rente	5	81,80
do. neue Rente	5	83,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,20
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em.	5	104,60
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,75
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,90
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	61,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	79,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,60
do. Loose von 1860	5	119,00
do. do. 1864	—	301,50
Oldenburger Loose	3	137,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	229,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,40	4⅙
Marienb.-Mlawka St.-A.	92,25	1
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,90	—
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	42,00	⅓
do. St.-Pr	107,40	5
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	20,75	—
do. St.-Pr.	88,60	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,70	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,30	4¾
Lüttich-Limburg	22,30	—
Oesterr.-Franz. St.	103,50	3½
† do. Nordwestbahn	69,75	4
do. Lit. B.	83,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,50	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,50	5
Russ. Südwestbahn	68,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,10	—
Südösterr. Lombard	43,25	⅖
Warschau-Wien	179,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,30
do. Elbthalb.	5	87,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,50
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn	5	82,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	86,00
†Kursk-Charkow	5	86,00
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,90
†Rjäsan-Koslow	4	88,50
†Warschau-Teresspol	5	86,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,70	5
Berliner Handelsges.	170,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,00	4⅓
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	109,60	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	156,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,75	7
do. Bank	169,10	9
do. Effecten u. W.	123,75	7
do. Reichsbank	141,20	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,60	5½
Disconto-Command.	221,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	72,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	114,50	6
Lübecker Comm.-Bank	109,10	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,90	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,30	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	5½
Preuß. Boden-Credit.	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,25	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,90	4
Schlesischer Bankverein	123,75	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	142,00	12
do. Prioritäts-Act.	131,40	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	85,10	3
Deutsche Baugesellschaft	103,40	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	167,75	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,50	5
Wilhelmshütte	105,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	106,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	124,10	5½
Stolberg, Zink	47,75	1
do. St.-Pr.	128,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	5	20,37
do.	3 Mon.	5	20,235
Paris	8 Tg.	4½	80,55
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4½	167,20
do.	2 Mon.	4½	165,90
Petersburg	3 Wch.	6	204,75
do.	3 Mon.	6	202,00
Warschau	8 Tg.	5	205,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	16,70
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	167,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,00

Heute Morgen 2¾ Uhr verschied unsere gute

Ida

nach kurzem Leiden im Alter von 3½ Jahren, welches wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden mittheilen. (5363

Julius Bevier u. Frau.
Danzig, d. 9. Novbr. 1888.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Lina" Capitain Erikson auf der Reise von Dünkirchen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 10. November cr.,

Vormittags 9½ Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5399

Danzig, den 9. November 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Nach Amsterdam

haben Dampfergelegenheit und erbitten Güteranmeldungen

Dantziger & Sköllin.

Danziger Schillerstiftung.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet

Sonnabend, d. 10. Novbr. c.,

Abends 6 Uhr, im Gewerbehause statt.

Tagesordnung.

Jahresbericht. Kassenbericht. Ertheilung der Decharge. Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungs-Revisoren.

Zu dieser General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der hiesigen Zweigstiftung hiermit ergebenst eingeladen.

5211) **Der Vorstand.**

Brockhaus gr. Conversat.-Lexik mit sämmtl. Illustrationen u. Karten, neueste Aufl., 16 eleg. geb. Bd., statt M 152 f. M 100. Dass. Werk 10. Aufl. in 15 Bd. M 20, 9. Aufl. 15 Bd. M 12, 6. Aufl. 10 Bd. M 3. Brockhaus kleines Conversations-Lexikon mit Illustrationen, 2 eleg. geb. Bd., neu M 18. Vorräthig bei (5365
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (5359
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Delicatessenhandlung

C. Bodenburg.

Frische

Holländ. u. englische Austern, Hummer, Perl-Caviar, Reh- u. Schwarzwild, Hasen, böhm. Fasanen, junge Capaunen, junge Enten u. Gänse.

Eine Parthie fetter

Enten

trifft heute ein.

Pommersche

Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen, empfiehlt billigst

Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Sehr schöne fette

Gänse und Enten

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Zur Suppe

empfehle
eingemachte Kirschen p. Fl. 60 Pf.,
eingemachte Blaubeeren per Fl. 40 und 50 Pf.,
Kirschsaft ohne Zucker per 1/1 Fl. 70 Pf., per ½ Fl. 40 Pf.,
ferner Kirschsaft und Himbeersaft mit feinstem indischen Zucker eingekocht,
Preißelbeeren stark mit Zucker per Pfund 40 Pf.,
Dill- und Senfgurken,
Magdeburger Sauerkohl.

Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Heute Abend oder morgen früh zeitig treffen

junge Schmalzgänse und Enten,

sowie auch

Hasen

ein. **Aloys Kirchner,**
5390) Poggenpfuhl 73.

Wildhandlung: Frisches Dam-, Rehwild, Fasanen, Waldschn., Reb-, Birk-, Haselh., Drosseln, Poul., Puten, Kapaunen, Gänse, Enten etc., Hasen (auch gespickt).
C. Koch, Röpergasse 13. (5345

!! Bitte probiren sie mich !!
Selbst gekachelten

Kachelinski

bei

Fr. Müller,
Reitbahn 1 (Stockthurm).

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt Arnold, Sandgrube 37, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät.

Paul Borchard, 80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Aus sämmtlichen Abtheilungen meines Lagers habe große Posten in frischer, garantirt fehlerfreier Waare zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt und empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

Glacée-Handschuhe.

Marke **„Unerreicht"**, schwarze u. couleurte Damen- und Herren-Glacées aus bestem russischen Füllenleder, auf's Eleganteste gearbeitet, ist die größte Concurrenz aller Lamm- und Ziegenleder-Handschuhe u. bietet die beste Garantie für größte Haltbarkeit und vorzüglichsten Sitz.

MARKE „UNERREICHT" FÜLLENLEDER GARANTIERT.

Diese Handschuhe sind sämmtlich mit obigem Stempel versehen.

Wildleder- und gefütterte Handschuhe.

1 Posten Waschlederhandschuhe für Herren 1,35,
1 - - - Damen 1,25,
Ia. Wasch- u. Wildlederhandsch. v. 2,00—3,50,
Ia. gefütterte Damen- und Herren-Glacées mit Pelzbesatz 2,50.

Tricot- und Ballhandschuhe.

Tricothandschuhe, rein Wolle, 3 Kn. lg., 35 Pf.,
Tricothandschuhe, - - 4 - 50 u. 60 -
Tricothandschuhe, - - mit Futter (pr.) 75 -
Tricothandschuhe, - - mit Pelzbesatz und Mechanik 1,25,
Seidene Handschuhe mit Futter und großer Pelzstulpe, 6 Knopf lang, 1,35,

6 Knopf lange prima seidene Ball-Handschuhe mit Stickerei, pro Paar 1,30 M.
6 Knopf lange do. reine Seide 1,50,
8 - - - - - mit Manschette 2,00—2,50,

Hellfarbige Garn- und halbseidene Handschuhe, von 60 Pf. bis 1.00 M.

Größtes Cravatten-Special-Geschäft

en gros et en detail.

In neuen Sendungen von je 200 Dtzd. sind eingetroffen:

Victoria-Cravattes, (Westenform), prima rein Seide, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, 3 Stück 2,00, pro Stück 75 Pf.

Bulgaren-Cravattes, (Westenform), do. do., 3 Stück M 1,50, pro Stück 60 Pfg., do. zum Klappkragen, 3 Stück M 1,20, Monopol-Cravattes, (Westenform), extra fein, 2 Stück M 2,00.

Billigste Bezugsquelle für starke Hosenträger und Cachenez.

Neu! Neu! Neu!
„Ideal", prima couleurte Damen-Glacées mit 3 Sock (neuer Verschluß), pro Paar M 2,25,
„Ideal", - schwarze - - - 3 - - - - - - M 2,50.
Für Herren Mk. 2,00 und 2,25. (5351

V. r. K. D.

General-Versammlung Sonnabend, 10. d. Mts. Abends 8 Uhr, im Sectionslokal Hotel du Nord.

Außer der bekannten gegebenen Tagesordnung steht eine sehr wichtige Angelegenheit zur Berathung, welche die Theilnahme der Mitglieder in hohem Grade wünschenswerth macht, und bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**

J. G. von Steen'sche Concursmasse.

Die für obige Concursmasse seither uneinziehbar gebliebenen ausstehenden Forderungen im Gesammtbetrage von M 3333,28 werde ich im Termin am

22. November cr., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Comtoir, Paradiesgasse 25, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Ein specielles Verzeichniß der Schuldner liegt daselbst zur Einsicht aus. (5357

Der Concurs-Verwalter.
Rudolph Hasse.

Eiserne Oefen in reichhaltigster Auswahl von kleinsten Kanonenöfen bis zu grössten und feinsten Façons von **Salonöfen etc.**

Kochherde mit und ohne Bratöfen, Wärmspinde, Wasserkasten etc., **Kohleneimer,** Kohlenlöffel, Kohlenschaufeln, Feuergeräthe,

Ofenvorsätze, Feuergeräthständer, Regenschirmständer in eleganten Façons und zu billigsten Preisen empfiehlt

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (5350

Jantzen'sche

Bade-Anstalt,

Vorstädt. Graben 34,

empfiehlt in gut geheizten Räumen

Wannen-, Douche-, römische und russische Bäder,

vorzüglich bewährt gegen jedes rheumatische Leiden.

Die Kasse ist in das rechtsseitige Gebäude der Anstalt verlegt worden. (5305

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Griech., italienische, spanische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Von ärztlicher Seite empfohlen, in den Lazarethen der Armee und verschiedener Städte eingeführt, sind die Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras (Griechenland) zum Preise von M 1,50—4,50 p. Fl. (von ¾ Ltr.) incl., ebenso Lagrymas von M 1,80 und dunkler Malaga von M 1,85 p. Fl. an bei mir zu haben.

Ferner empfehle:

Portwein v. M	1,50	Alicante M	1,60	Cephalonia-Weine:	
Sherry „ „	1,50	Malvasier „	1,90	Mavrodafné M	1,50
Madeira „ „	1,50	Samos „	1,50	Moscato „	1,60
Moscatel „ „	2,—	Pajarete „	2,50	Malvasier „	1,60
Marsala „ „	1,50	Tintillo „	3,—	Mont Enos „	1,50
Cap Pontac „	2,50	Cap Constantia	4,50	etc. etc. etc.	

per Flasche (¾ Liter) incl. Flasche.

Porter (double brown stout von Barclay & Perkins), Pale Ale (Allsopp & Sons), Edinburgh Ale (Wm. Younger & Co.), Rum, Cognac, Arac, Whiskey (scottish und irish), Genever, französische, holländische und dalmatiner Liköre.

Directer Import und Reinheit garantirt. (7661

Pferde-Auction zu Praust.

Dienstag, den 13. November 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Kucks im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Mischke-Schöneberg a. d. Weichsel an den Meistbietenden verkaufen:

36 gute Pferde, darunter 1 Paar elegante Wagenpferde (Rappen) und 1 Paar do. (Schimmel), ferner ein complettes Ponnyfuhrwerk.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,
5358) Danzig, Röpergasse 18.

Kieler Bücklinge, groß und feinschmeckend, St. 12 Pf., 3 St. 25 Pf.,

Echte Kieler Sprotten soeben wieder frisch eingetroffen, ferner prachtvolle

Pomm. Sülzkeulen, per Stück 65 Pf.,

neue Neunaugen,

Astrachaner u. Elb-Caviar,

Sämmtliche Sorten Tafel- u. Staniolkäse empfiehlt

Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22.

Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber u. Gänseflum ist Sonnabend billigst zu haben Johannisgasse 66, part. (5398

Heute erhielt feinste Tischbutter, per Pfd. 1,10 M, Kochbutter 90 Pf. Gustav Henning, Altst. Graben 111. (5378

Parfümerien und Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt

Herm. Lindenberg,
Droguerie und Parfümerie,
Langgasse 10. (2420

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines

Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäfts

zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Marie Lotzin Wwe.,
14. Langgasse 14.

Reichhaltigste Auswahl

in

Damen-Winter-Mänteln

empfiehlt

Mathilde Tauch,
28, Langgasse 28.

Danziger Porter

in vorzüglicher Qualität in Gebinden M 30 per Hectoliter, M 5,40 per 30 Flaschen offerirt Die Brauerei

P. F. Eissenhardt Nachf.,
Th. Holtz,
Pfefferstadt 46.

Kassetten u. Kasten bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee

bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen

bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums

bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.



Remonten-Ankauf.

Um Remonten-Reitschlag, Alter 4½—6½, Größe 5 Fuß 2 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll, anzukaufen, sind wir von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr anwesend:

Montag, den 12. November in Neuteich,
Dienstag, den 13. November in Marienwerder,
Mittwoch, den 14. November in Perwilken bei Koppelbude vor dem Gasthause,
Donnerstag, den 15. November in Heiligenbeil vor d. Casino,
Freitag, den 16. November in Wormditt auf dem Markt.
Sonnabend, den 17. November in Pr. Holland auf dem Pferdemarkt.

Für gute Pferde werden gute Preise bezahlt.

Gebr. Schlomer,
Hamburg,
Abr. Lewy,
Marienburg. (5286

Neues geschältes Backobst, Aepfel, Birnen und Kirschen empfiehlt Gustav Henning, Altst. Gr. 111.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16, 18—40 M empfiehlt
A. Willdorff, (5480
Langgasse 44, I. Etage.

Guten

Bordeaux-Rothwein

von 1,50 M per Flasche an, bei
Georg Goeldel,
An der neuen Mottlau 6, I.,
Eingang Adebargasse. (4329

Meinen Judengasse 7, direct an der Speicherbahn, belegenen

Speicher,

beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (5386

Carl Marzahn,
Firma L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Pianino, vorzüglich zu vk. od. zu vm. Fleischerg. 15

Ein tücht. cautionsfähiger Zapfer

wird bei hohem Gehalt gesucht.

Augustinerbräu,
Hundegasse. (5310

Ich suche einen

Lehrling

für mein Colonialwaaren-Geschäft.

Adressen unter Nr. 5388 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vertretung für Gera-Reuss.

Eine sehr leistungsfähige, mechanische Weberei von über 400 Webstühlen sucht f. Danzig einen schneidigen, bei der Kundschaft beliebten Vertreter ersten Ranges zu engagiren. Bei tücht. Leistungen wird thatkräftigste Unterstützung zugesichert. Die Fabrik betreibt als Spezialität die Herstellung von Cachemirs, feinen u. hochfeinen Neuheiten in Kleiderstoffen, sowie ihren allgemein bekannten Kammgarnen (Coatings). Bewercer belieben sich zu melden unter Gera 400 Adr. Hrn. Carl Sausse, Danzig.

Pianino fast neu, beste Eisenconstruction, ist sehr billig zu verkaufen Lastadie 28, I.

Ein gewandter junger Mann, Materialist,

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten.

Adressen unter Nr. 5387 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kohlengasse 3,

2 Treppen hoch, ist ein möbl. Zimmer mit Pension für 45 M pro Monat zu vermiethen. Näheres daselbst.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Montag, den 12. Novbr. 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn Abgeordneten

Rickert:

„Ueber den Beruf der Frau."

Die Familien der Mitglieder haben Zutritt. Gäste dürfen eingeführt werden.

Von 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (5371

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

10. Reise:

Spanien.

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (239

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8,

Familien-Salon

empfiehlt
Krebssuppe,
Große Krebse,
Schnepfen,
Gänse,
Enten,
marinirten Aal etc.

Ausschank von Erlanger, Culmbacher (Reichel), Braunsberger und Böhmisch. (5253

Ergebenst D. Schenk.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heilige Geistgasse Nr. 5.
5401) C. Stachowski.

Heubude Waldhäuschen.

Sonnabend, den 10. d. M. Abends. Die eingeladenen Damen und Herren werden gebeten sich spätestens um 6½ Uhr am grünen Thor zur Abfahrt mit dem Dampfer der Herren Gebr. Habermann einfinden zu wollen. (5295

Echt

Pilsner Winter-Bier

neue Sendung in vorzüglicher Qualität empfiehlt (5375

Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.

Münchener St. Anna-Bräu.

Heute:

Rinderfleck und **Karpfen in Bier.** (5394

A. Thimm.

Augustinerbräu.

Heute Abend:

Wurst-Picknick, Blut- und Leberwurst,

auch außer dem Hause.

Zur Wolfsschlucht.

Ausschank von

Märzen-, und Export-Bier.

Mittagstisch à Couvert 0,60—1 M.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Jeden Montag Abend:

Concert.

5395) **A. Rohde.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 11. November cr.:

Großes Concert

Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
5389) C. Theil.

Im Apollo-Saale

Montag, den 12. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr,

Concert

von

Fräulein Aline Friede,
Concertsängerin,
und
Professor Xaver Scharwenka
Kaiserl. Königl. Hofpianist aus Berlin.

Der Concertflügel von Duysen-Berlin ist aus dem Magazin von Const. Ziemssen.

Billets à 4 und 3 M, Stehplätze à 2 M, Schülerbillete à 1,50 M bei (5126
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 10. Novbr. cr.:

Künstler-Vorstellung.

Neues Personal.

Mons. Baretty aus Paris, Professor der Equilibristik, Monsier Raveno, Hundedressur allerersten Ranges, Vorführung von nur Race-Hunden, Signor Gaetano renommirtester und bester musikalischer Clown, sowie Thierstimmen-Imitator der Jetztzeit, Frl. Petrowska und Frl. Schmidt, Operetten-, Lieder- und Chansonsängerin, Herr H. Rubens, Schnellmaler u. Carricaturenzeichner, nur noch 5 Tage: Monsier Leonce und Mad. Lolla, Jongleur und Velocipedisten, Auffahrt auf der Spirale jeden Abend 10½ Uhr, die beiden Liliputaner Charles und Berthold als anerkannt beste Reckturner, Minni Caß, Miniatur Goubrette.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. Novbr. cr. Schillers Geburtstag. Nachm. 3½ Uhr. Auß. Ab. P.-P. E. Die Wallenstein-Trilogie an einem Tage.

Nachm. 3½ Uhr. 1. Wallenstein's Lager. Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Schiller. Hierauf: 2. Die Piccolomini. Drama in 5 Acten von Schiller.

Abends 7½ Uhr: 3. Wallenstein's Tod. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Für die ganze Trilogie (Nachm.- und Abend-Vorstellung) werden einfache Schauspielpr. erhoben. Jede der beiden Vorstellungen einzeln findet bei halben Opernpreisen statt.

Sonntag, den 11. November cr., Nachm. 4 Uhr. Der Hüttenbesitzer.
Abends 7½ Uhr. Der Zigeunerbaron.

Nach d. Vorstellung

Rendezvous
Restaurant „Zum Luftdichten",
Hundegasse 110.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.